

unschuldig ist, was ich sehr stark glaube, dann wird dir die Zeit bis morgen nicht allzu lang werden. Adieu!“

„Muth und Geduld!“ fügte General Erlenstein diesen Worten hinzu, und klopfte Fritz leutselig auf die Schulter. „Ich hoffe, die Sonne wird morgen recht strahlend und glänzend für dich aufgehen. Lebe wohl bis dahin!“

Fritz antwortete nur mit Thränen der Dankbarkeit, welche unaufhaltsam über seine bald bleichen, bald glühenden Wangen rangen. Mylady mit ihrer Begleiterin entfernte sich in einiger Bestürzung, und auch der Richter schien eine gewisse Verwirrung zu empfinden. Vom Büttel war natürlich keine Rede mehr. Fritz wurde ohne weitere Kränkung wieder dem Schließer übergeben, und folgte demselben ganz heiter und glücklich in sein Gefängniß.

Siebentes Kapitel.

Die Rechtfertigung.

Nun, für dieses Mal wären wir glücklich durchgekommen, Fritz, und ich wünsche dir von Herzen Glück dazu,“ sagte der Schließer, als die Beiden zwischen den stillen vier Wänden des Gefängnisses wieder allein waren. „Wenn der Herr Untersuchungsrichter gewußt hätte, daß du unter den vornehmen Leuten so wohlwollende Gönner hast, er würde schwerlich den Büttel